



III. Wirtschaftspolitische Herausforderungen

Eine gute wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen sind wesentliche Voraussetzungen für soziale Gerechtigkeit und den sozialen Zusammenhalt.

Wirtschaftswachstum schafft Verteilungsspielräume, deshalb muss eine soziale Politik immer auch auf wirtschaftliche Prosperität und Fortschritt ausgerichtet sein. Strukturkonservatives Verharren bewahrt in Einzelfällen vor Fehlentwicklungen, behindert aber auf breiter Front gesellschaftlichen Wohlstand.

Bremen und Bremerhaven als wachsende Städte heißt: Wir müssen und wollen auch in der Wirtschaft weiter wachsen.

Eine eigene Existenz, eine Arbeit, von der man leben kann, ist eine nachhaltigere Perspektive als die Alimentation durch Transferleistungen. Das bleibt Kerngedanke sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik.

Wir wollen Betriebe, die „Geld verdienen“ - und Menschen, die hier ein gutes Einkommen und Auskommen haben.

Mehr denn je ist die Förderung des Wirtschaftsraumes Bremen/Bremerhaven heute eine Querschnittsaufgabe:

- qualifizierte Arbeitskräfte, denen ein ausreichendes Angebot an Wohnraum, eine qualifizierte Betreuung und Bildung für ihre Kinder zur Verfügung stehen und die die kulturellen Reize und die Infrastrukturen großer Städte sowohl fordern als auch nutzen;
- gute und stabile Verkehrsverbindungen, auf deren Grundlage die Wirtschaftsverkehre zuverlässig und schnell gestaltet werden können;
- ausreichende Gewerbeflächen für die verschiedenen Anforderungen sowie sichere und schnelle Verwaltungsverfahren;
- ein gutes Klima für Gründer und Gründerinnen als Teil einer offenen und kreativen Stadtgesellschaft,
- eine gute Vernetzung von Wissenschaft und Betrieben, um die Potentiale von Forschung und Entwicklung sowie Innovation der Menschen in Bremen und Bremerhaven zu nutzen, aber auch um als Anziehungspunkt für die Zuwanderung gut qualifizierte Menschen zu dienen.

All das sind Rahmenbedingungen einer guten wirtschaftlichen Entwicklung.

Wir waren in den vergangenen Jahren erfolgreich:

- innerhalb der Cluster stärken wir unsere Stärken;
- es gelingen neue Ansiedlungen;
- 8.000 neue zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze sind entstanden;
- Bremen ist weiter führend an Innovationen in der Fahrzeugindustrie, der Luft und Raumfahrt sowie der Windenergie beteiligt;
- Bremen ist weiter ein zentraler Standort für Logistik.

Der Zuwachs besonders im Bereich hoch qualifizierter Arbeitsplätze in F&E, unternehmensnahen Dienstleistungen und im IT-Bereich verändert weiter positiv die Strukturen und den Arbeitsmarkt in unserem Bundesland. Das werden wir weiter fördern und dafür auch die Mittel bündeln.

Aber das reicht nicht: Eine Ausweitung von Ansiedlungen in der Zulieferindustrie, in der Logistik und im Einzelhandel schafft Beschäftigungschancen, die wir fördern werden. Wir wollen Arbeitsplätze auch dort, wo nicht Akademisierung gefordert ist - und wir wollen gute Teilzeitbeschäftigung.

Wir wollen Beschäftigungs- und Aufstiegschancen für alle – in allen Segmenten des Arbeitsmarktes.

Wo sollen in den nächsten zwei Jahren Schwerpunkte liegen?

Wirtschaft und Wissenschaft

Mit der Exzellenzuniversität, den Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten sowie der Jacobs Universität gibt es im Land Bremen und in der Region eine hervorragende Aufstellung für eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die zu erhalten und zukunftsfähig zu dynamisieren ist. Es müssen noch mehr Verbindungen geschaffen werden. Dies gilt insbesondere auch für kleinere und mittlere Unternehmen. Bremen und Bremerhaven, müssen noch mehr zu Städten der Innovation werden. Bei hochschulpolitischen Entscheidungen sind die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region einzubeziehen. Selbstverständlich hat Wissenschaft einen Eigenwert, aber sie ist auch zu pflegender Treiber wirtschaftlicher Entwicklungen. Deshalb werden wir die Impulse und Initiativen aus der Wissenschaftslandschaft aufnehmen und unterstützen.

Mit der Gründung des Ecomat ist ein Beispiel etabliert: diesen Weg der Kooperation von Wirtschaftsförderung, Wissenschaft und Unternehmen gehen wir weiter – hier ist Geld klug und nachhaltig eingesetzt.

Wir wollen das Gründungsklima im Lande Bremen weiter verbessern, die Instrumente der Existenzgründungsgründung bündeln und bei der Bremer Aufbau-Bank stärken, die Instrumente überprüfen, modernisieren und gezielte Gründungsaktivitäten für die bremischen Cluster unter Einbeziehung neuer Instrumente wie z. B. Crowdfunding oder -sourcing entwickeln. Wir werden dazu die Beratungsstrukturen und die Förderangebote straffen und bündeln: ein One-Stop-Shop ist unser Ziel.

Die Potentiale Bremer Betriebe im IT Sektor wollen wir stärken. Wir wollen diese Potentiale auch für die Modernisierung Bremer Verwaltungs- und Wirtschaftsstrukturen mobilisieren.

Industrie 4.0 und Arbeit 4.0, Digitalisierung

Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 werden vom Schlagwort zur betrieblichen Realität. Wir wollen eine Initiative auf den Weg bringen, die gemeinsam mit den Unternehmen, der Bremer Wissenschaftslandschaft, der Wirtschaftsförderung und den Sozialpartnern die Kräfte auf die Herausforderungen der technologischen Entwicklung, die mit den Begriffen „Industrie 4.0“ und „Arbeit 4.0“ beschrieben werden, bündelt. Bremen und Bremerhaven können hier Vorreiter sein.

Dabei können Bremens Potentiale der Digitalisierung und der IT-Wirtschaft als technologische Treiber der nächsten industriellen Revolution dienen und auf diese Weise die Chancen zur Gestaltung des Strukturwandels genutzt werden. Hier wollen wir vor allem auch regionale Anbieter stärken.

Autonomes Fahren - als Beispiel - bietet Möglichkeiten zur Steigerung der Verkehrssicherheit, der Verkehrseffizienz und damit auch der Umweltverträglichkeit. Wir wollen die regionalen Voraussetzungen voranzutreiben sowie die Vernetzung von Wissenschaft, Herstellern, Zulieferern und Logistiker unterstützen.

Die Bündelung unserer Industriepolitik in vier Clustern – mit ihren Funktionen als Schnittstellen für Innovation, Forschung, Qualifizierung, Standortmarketing - hat sich als erfolgreich erwiesen.

Startups und Gründerszene

Die Neuordnung der Wirtschaftsförderung und der Existenzgründungsförderung nutzen wir als Chance, in Bremen ein gutes Klima für Startups und Existenzgründerinnen und Existenzgründer zu schaffen.

Dabei geht es vor allem um die Stärkung der Vernetzungsstrukturen, die Weiterentwicklung von flexiblen Finanzierungsinstrumenten unter Einbindung regionaler Privatinvestoren und unternehmerischer Erfahrung sowie eine bessere Vermarktung der Startup- und Gründerszene nach außen.

Handwerk und Mittelstand

Wir wollen die Wirtschaftskraft des regionalen Handwerkes stärken: Deshalb muss die Herabsetzung der Wertgrenzen auch in der Vergabep Praxis Wirkung zeigen. Bremer Handwerk und Bremer Mittelstand müssen davon profitieren. Wir werden dies zeitnah evaluieren und die öffentliche Auftragsvergabe entsprechend gestalten. Auf die Notwendigkeit von Gewerbeflächen im kundennahen Bereich für Handwerksbetrieben und Mittelstand ist im Papier "Gewerbeflächen" verwiesen.

Handwerk muss auch im Rahmen von Stadtentwicklung und Bebauungsplänen Raum und Fläche in den Quartieren gegeben werden: Verdrängung von kundennahen Gewerbe und Handwerksbetrieben aus den Wohngebieten lehnen wir ab.

Mit der Einrichtung der zentralen Beratungsstelle für Vergabe haben wir einen ersten Schritt gemacht, Verwaltungsvorgänge zu vereinfachen. Dabei bleiben wir nicht stehen: Verwaltungsverfahren, Genehmigungen, Beantragungen müssen deutlich schneller abgewickelt werden. Unser Ziel ist in fünf Jahren die Vergaben in Bremen von nicht mehr als

fünf Vergabestellen nach einheitlichen Standards abwickeln zu lassen. Verwaltung ist Dienstleister der Gesellschaft - nicht umgekehrt! Das muss bei den Betrieben ankommen.

Einzelhandel und Tourismus

Steigende Besucherzahlen sind gut für Bremen – sie steigern die Attraktivität beider Städte und bringen zusätzliche Einnahmen. Wir werden das bisherige Tourismuskonzept weiterentwickeln. Dabei wollen wir insbesondere die Entwicklungsachsen längs der Weser nutzen und die Erlebniswelten des Bundeslandes weiterentwickeln.

Dazu gehört auch eine schnelle Entwicklung der Potentiale in der Bremer Innenstadt.

Logistik, Häfen, Infrastruktur

Bremens Kernkompetenz in Sachen Logistik wird weiter ausgebaut. Dazu gehören auch die entsprechenden Flächen und Verkehrswege (z.B. A 281).

Wir stehen deshalb zur Funktion der bremischen Häfen als Universalhäfen. Sie werden auch zukünftig für den Umschlag verschiedener Güter offenstehen. Wir wollen die nötigen Investitionen sicherstellen.

Der Bau des Offshore-Terminals Bremerhaven (OTB) als Warenausgangszone für die Offshorewind-Energiewirtschaft bleibt eine zentrale Investitionsentscheidung.

Gewerbeflächen

Auf das beschlossene Positionspapier „Gewerbeflächen“ wird verwiesen.